

Die Stimme des Blutes

ROMAN VON MARIE SCHMIDTSBERG

Urheber-Rechtschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

(Schluß)

Da hob sie die Rechte, die bisher schlief niedersinken, und reichte sie ihm, und er nahm sie dankbar und ehrfürchtig in die seine.

Dann begann er zu sprechen und breitete noch einmal die Geschichte der vergangenen Jahre vor ihm aus, wie es damals zu seinem Traumbuch gekommen war, seine Verhaftung mit Vena, den Schicksal ihrer Hoffnungen, den Plan des Vaters. Er erzählte auch nicht, daß er dagegen war, weil er ihr nicht auch noch das Letzte nehmen wollte. Und wenn sie nun wirklich dieses ungeheure Opfer bringen wollte, so würde er dafür sorgen, daß sie weiter mit dem Jungen in Verbindung bliebe. Sie sollte ihn nicht ganz verlieren. Dieser Ansicht seien auch die Eltern und Hilde. Und zum Schluß fragte er leise:

„Ist es nicht möglich, Vena, daß du verläßt, was einmal ein Mann dir angeboten hat und daß du einmal an der Seite eines anderen —?“

Er dachte dabei an den Mann, den er damals bei der Verlobung an Vena Seite gesehen hatte. Aber Vena schüttelte den Kopf. Sie dachte wohl einmal glücklich an Ernst Brander, aber das alles war so fern.

So sprach er weiter von dem Besuch Kremers auf dem Gutsbofe und von den Abmachungen, die zwischen ihnen getroffen waren.

„Bist du damit einverstanden, Vena?“

Sie neigte den Kopf. Dieser hatte sie nur wenig getroffen. Schweißperlen lag feucht auf ihm.

„Ist es denn nun klar zwischen uns?“

„Ja, Schweißperle. Und diese Klarheit mußte sein, bevor ich dir meinen Jungen anvertraue. Deshalb ließ ich dich so mitkommen. Nun verpflanze mich in die Hand, daß er dir immer das Beste tut.“

Erden feil wird. Er hat gute Anlagen, fördert sie und macht einen tüchtigen Menschen aus ihm. Und wenn er einmal groß ist und sich ein Lebensgeheimnis erwählt, dann verläßt mich, in das Schicksal einzugehen, wie dein Vater es tat. Das rührt sich an bitter.“

Seine Hand lag in der ihren. Es war ihm, als müßte er die Arme beugen und den Kopf in ihren Schoß legen. Wie gut, daß er ihr das alles einmal hätte sagen dürfen. Ihm fiel der Spruch wieder ein, den er heute auf der Rückseite eines Familienkalenders gelesen und der ihm so fesseln betroffen gemacht hatte:

„Sie haben dich fortgetragen, ich kann es dir nicht mehr sagen, wie oft ich bei Tag und Nacht dein Gedacht —
Dein und was ich dir angehen auf unserer Jugendbahn. Ich habe geschweigt, verflücht, daß immer von Zeit geträumt. Ueber den Hügel der Kind nun weht: Es ist zu spät.“

Ein Kröpfeln riefte über seinen Rücken. Wie gut, daß es bei ihm nicht so spät gewesen war.

Und dann kam der Tag, das ein mit zwei prächtigen hübschen belpanner Wagen vor dem Vormannsingen Hause hielt. Ein fauchendes Rind wurde hineingehoben, das mehrmals bei: „Vom, kommt du denn nun auch bald?“

Ein alter Mann und eine junge Frau saßen im Wagen und nahmen es behutsam in ihre Arme, ließen die kleinen Hände die seine mit anfassen.

An der Hauswand aber lebte eine totenblasse Frau, deren Seele kein einziges armlines Wort der Entgegnung mehr bezug. Weide wurde hatte sie hoch und wie haltfindend an die kalten Steine ge-

preßt. Die Hände, die der alte Mann vorhin dankbar und in seiner Ehrfurcht gedrückt hatte. Der Mann war zu einem schmerzlichen Nicken verzogen.

Als der Wagen um die Begegnung verdrängt, glitt sie leuchtlos ab. Und wenige Minuten später jagte Wilhelm Vornmann zum Dorfe, um den Arzt zu holen.

Unablässig rinn die Zeit, wenn auch die Menschen im Uebermaß des Schmerzes manchmal meinen, sie müßte flüchtigen.

Die Ereignisse auf dem Gutsbofe hatten in der ganzen Gemeinde großes Aufsehen erregt und bildeten wochenlang fast ausschließlich das Tagesgespräch. Viele verkündeten Vena's Handlungsweise nicht; viele — besonders Frauen — sagten, sie hätten das nicht getan, den Gutsbofs das Kind gegeben, nein, nun gerade nicht.

Dann kamen durch die Dörferboten allerhand Einzelheiten über die Weiterentwicklung der Dinge in die Öffentlichkeit. Man erzählte sich, wie die vom Gutsbofe sich mühen, Vena ihre Liebe und Dankbarkeit zu bezeugen. Besonders stille sollte sehr oft bei ihr zu sehen sein.

Zur kleinen Vornmann sollte sich ja auch sehr wohl fühlen auf dem Gutsbofe. Die beiden Vornmanns Wägel waren öfter da um Spiele, damit er sich leichter in die veränderten Verhältnisse fand.

Und der Alte hätte ja wirklich einen Narren getroffen zu haben an dem Jungen. Beide waren unerschrocken; sie schlichen sogar zusammen. Vornmann hatte bei niemandem sonst schlafen wollen. Ja, es war doch eine wunderliche Welt. Dieses Kind, das er verloren hatte, bevor es noch das Licht der Welt erblickt, wurde nun die Freude und das Glück seines Alters.

In der Wohnstube des Vormannsingen Hauses hing jetzt einiger Zeit ein großes Bild. Die beiden Vornmanns hatten es einmal mitgebracht vom Gutsbofe. Es zeigte den kleinen Hermann's Gutsbof mit dem großen Jand — „Treff“, lachend, strahlend, ein Bild blühenden Lebens.

Vor diesem Bilde sah Vena Vornmann manche Stunde und trant seinen Anblick in sich hinein. Einmal hatte ihr Junge sie besucht; einmal hatte sie ihn wiedergelesen. Es war ein beglückendes und doch schmerzhaftes Wiedersehen. Er war so erfüllt von seinem neuen Leben. Er sprach von Tpa und Dma,

Morgen in den Hallischen Nachrichten der neue Roman: Symphonie eines Lebens

von Vater und Mutter und erstreckt in färdig-fremdartiger Art von seinen Erlebnissen. Wohl lautet er noch: „Mama, mein Mann du denn?“ Aber sie lächelte es hoch, wie er ihr entgegnete, er ist schon ganz fest dort verurteilt. Kleine Kinder sollen sich leicht an, kleine Kinder verzeihen leicht! Und hier kam noch die Stimme des Blutes hinzu, die doch übermächtig war.

Wohl tat das noch, aber es war doch so so. Wenn einmal ihre Stunde kam, dann konnte sie beruhigt die Augen schließen in dem Gedanken, daß ihr Mund aufgegeben war. Niemand konnte wissen, wie nahe diese Stunde schon war. Vielleicht kam sie schon heute oder morgen, vielleicht auch erst in Monaten. Aber wann würde sie kommen? Wie würde sie dann genau? Diese Gedanken überließen sie immer wieder, hielten, und einmal würde sie davon nicht mehr erweichen. Und der berühmte Arzt aus der Stadt, den der Alte vom Gutsbofe für sie kommen ließ, konnte davon nichts ändern.

Aber dieses Wissen hatte nichts Schmerzfassetes über Erfindendes ihr Vena. Das arme, gealterte Herz würde dann endlich Ruhe finden. Und der Sinn ihres Vaters war ja erfüllt, ihr Leben nicht umsonst gelebt. Ein anderes war daraus entstanden, hand nun im höchsten Maße und würde den Namen eines alten Geschlechtes weitergeben an kommende Generationen. Liebe und auch, Artium, Schuld und Gerechtigkeit, das alles lag weit zurück im milden Glanze der Vergangenheit. Die Geschichte war mit der Geschichte, die er mit dem letzten Atemzuge erloschen würde.

Und immer wieder wanderten ihre Augen zum Fenster hinaus, dorthin, wo hinter dem Gutsbofsbofe der Gutsbof lag. Dorthin, wo ihr Kind jetzt spielte und lachte, schaute sie mit fernem Blick — lange — lange.

— Ende —

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung

Der Vorhang fällt
Ein Kriminalfilm der Ufa mit
Anneliese Uhlig / Hilde Sessak, / Elfie Mayerhofer / Gustav Knuth / Rudolf Fernau / Rolf Moebius / Carl Kuhlmann / Rudolf Platte / Hans Brausewetter

„Der Vorhang fällt“ ist ein Film der Kontraste. Er zeigt Menschen mit Stärken und Schwächen mit Leidenschaft, u. Hemmungsgesetzten, Menschen, denen Liebe und Treue der Integrität des Lebens sind, Menschen, die skrupellos über das Glück der anderen hinweggehen, wenn es um die Befriedigung der selbstsüchtigen, eigenen Wünsche geht.

Ein Ufa-Film, der durch die Vielfalt interessanter menschlicher Schicksale, die er entrollt, ganz besonders stark zu fesseln weiß!

Jungens, Männer und Motore, Ufa-Kulturfilm
Ufa-Ton-Woche.
Werktags: 4.00 6.20 8.10 Sonntags: 3.00 5.30 8.10
Für Jugendliche nicht zugelassen

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Größte Auswahl schöner
Couchs u. Polstersessel
Dielen - Parkettieren
Möbel - Myzyk
Hans Moser
2. Woche
Hans Moser
in dem Tobis-Lustspiel
Das Ekel
Spielleitung: Hans Deppo
Hans Moser, Kerma Relin,
Eise v. Mollendorff, Josefine
Dora, Fritz Kampers, Hans
Holt

Gr. Ulrichstr. 51
Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Größte Auswahl schöner
Couchs u. Polstersessel
Dielen - Parkettieren
Möbel - Myzyk
Hans Moser
2. Woche
Hans Moser
in dem Tobis-Lustspiel
Das Ekel
Spielleitung: Hans Deppo
Hans Moser, Kerma Relin,
Eise v. Mollendorff, Josefine
Dora, Fritz Kampers, Hans
Holt

Gr. Ulrichstr. 51
Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Größte Auswahl schöner
Couchs u. Polstersessel
Dielen - Parkettieren
Möbel - Myzyk
Hans Moser
2. Woche
Hans Moser
in dem Tobis-Lustspiel
Das Ekel
Spielleitung: Hans Deppo
Hans Moser, Kerma Relin,
Eise v. Mollendorff, Josefine
Dora, Fritz Kampers, Hans
Holt

Gr. Ulrichstr. 51
Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Am Riebeckplatz
Lichtspiele
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Wir müssen
verlängern!
Ein Drama der
Leidenschaften!
Nach dem berühmten Roman
„Die beiden Wildtannen“ von
Richard Skowronek
Lena Marenbach,
Karin Hardt, Paul
Wegener, Ivan Petrovich,
Paul Richter.
Jugendliche nicht zugelassen!

Gebrauchte Wein- und Likörfaschen
gebrauchte Korbflaschen
O. Brehmer Nachf.
K. Schulze, Halle (Saale)
Große Märkerstraße 11

Flakbatterien in Feuerstellung

Ein Ring von Geschützen macht einen Luftangriff auf unsere Städte zwecklos

dnb. . . . 7. September.

Die Erfolge unserer Luftwaffe und die verstärkte Luftverteidigungsanlage des Westwalls lassen einen Luftangriff auf unsere Städte in der Heimat schwer möglich erscheinen. Dennoch steht unsere Flak auch im Innern des Landes abwehrbereit in Feuerstellung, um jedem Gegner eine einseitige Absicht zu erteilen, wenn es ihm gelingen sollte, die Sperrezone an unseren Grenzen zu durchbrechen.

Wir befinden uns in einer Zentralfestung der Flak einer Großstadt. Im weiten Umkreis um die Stadt lagert sich ein Ring von Flakgeschützen aller Kaliber. Schützenverwerfer und Vorgeräte sind aufgestellt. Tag und Nacht sind die Männer an den Geschützen und Geräten auf dem Posten. Hier in der Weichselstelle im Zentrum der Stadt lauten die Sirenen aufeinander. Jede Stellung steht mit der Zentrale in direkter Verbindung. Wir werfen einen Blick auf die Axten und sind überaus stolz, wie gültig die Batterien politisch sind und welche gewaltige Verantwortung sie durch die Aufgabe der Stadt und der lebenswichtigen Betriebe angelegt ist.

Nehmen wir an: Ein gegnerisches Flugzeug ist im Anflug. Da haben auch schon unsere Jäger mit ihm abgemacht, aber es ist nicht möglich, es zu zerstören. Es geht auf uns zu, wir müssen es abfangen. Es ist ein schwerer Kampf, aber wir gewinnen. Wir sind bereit, jeden Gegner zu vernichten, der unsere Städte bedroht.

nicht nur mit den Jagdmaschinen aufzumitteln, sondern auch in den Feuerstrom der Flak geraten. Schon lange zuvor aber ist die Stadt gewarnt. Überall auf den Höhen vor der Stadt stehen die Flakbatterien. Jede Beobachtung wird sofort weitergegeben. Begünstigt werden die Flak, die Fliegerhorste, der Luftschutz, die Polizei usw. In der Flak sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden können. Ein Luftangriff ist unmöglich.

Man hat uns ins Gelände geführt. Wir suchen hier einige Batterien in ihren Stellungen auf. Von weitem mühen wir sie finden — ein Beweis dafür, wie hervorragend die Flak ist. Ein Blick auf die Batterien zeigt die Art der Batterie, die Größe des Geländes angelegt. Wir fahren weiter — von Stellung zu Stellung. Stunde um Stunde geht unsere Flak in diesen Ring aus. Jeder Flakgeschütze hat die gleiche Aufgabe, die gleiche gefasste Tarnung, die gleichen hohen Geschütze, die gleiche Stimmung. Wir kommen in die Nähe eines großen Wertes. Schöne Flakbatterien haben hier Stellung bezogen. Tief in der Erde liegt die Munition; das Kommandogerät ist gegen Granatplitzer gut geschützt.

Einmalbereit haben unsere Geschütze und Flak. Einmalbereit waren die Kanonen der Flak auf den Feuerfeldern. Und unser deutsches Volk vertraut auf seine Soldaten, die Soldaten Großdeutschlands.

Grauenvolle polnische Untaten

Zeichen von Volksdeutschen gefunden — Die Erschießungen in Wylotowiz

dnb. Weizhen, 7. September.

Ein erneuter himmelschreiender Beweis polnischer Brutalität durch das „Oberösterreichische Volksstimme“ durch das Deutsche Rote Kreuz in Weizhen mitgeteilt. Nach langem Suchen fand man am Montag und Dienstag die Zeichen von vorerzählten Volksdeutschen. Alle Zeichen waren grauenvoll verstümmelt. Weizhen waren diesen Taten polnischer Brutalität die Mienen angezeichnet sowie die Rufe und die Ehre abgeschnitten worden.

Die „Schleuderte Morawen“ berichtet, daß die Polen nach dem Freitag in Kattowitz 60 deutsche Männer aus ihrer Wohnstadt heraus ohne Angabe von Gründen verhaftet haben. Unter schwerer bewaffneter Bedrohung wurden diese Deutschen durch die Straßen der Stadt geführt, wo sich der polnische Mob an ihnen ausübte. In Autobussen wurden sie dann nach Wylotowiz, in das verbotene Gefängnis für politische Häftlinge, gebracht, wo sie furchtbare Qualen erdulden mußten. Die Misshandlungen wurden jede Stunde von einem Trupp, der sich ablöste, fortgesetzt. Der furchtbare Tag war der Sonntag; nachts wurden 17 der Verhafteten aus ihren Zellen geschleppt und auf den Hof geführt, wo Maschinen auf sie aus allerhöchster Nähe ein rauchendes Geschützfeuer eröffneten. 14 deutsche Männer starben auf der Stelle, eine weitere Stunde später an den Folgen der Verletzungen. Zwei von ihnen wurden so schwer verwundet, daß sie heute noch in Wylotowiz liegen. — Unter den Verhafteten, die nach Wylotowiz verschleppt wurden, befand sich auch der Oberturn-

wart Erichold Hildebrandt aus Königshütte, ein alter und unerschrockener Vorkämpfer des Deutschtums in Oberschlesien, einer der führenden Männer des oberösterreichischen Turnvereins und der Jungdeutschen Partei. Am Sonntag wurde Hildebrandt aus dem Keller entlassen. Auf dem Heimwege, von dem er glaubte, daß er für ihn der Weg in die Heimat sein würde, fiel er auf offenkundigen Verbrechen in die Hände, die ihn niederschlugen und furchtbar zerkleinerten.

Von den Polen verschleppt

Die Zeitungen sind, sind vor etwa einer Woche der Führer des Deutschen Volksverbandes in Woda, Ludwig Wolff, sowie zwei seiner Mitarbeiter, Riffe und Bräuer, verhaftet worden. Für die Verhafteten, vorzüglich pflichtbewußte Führer ihrer Volksgemeinschaft, ist das Schicksal zu beklagen.

Polnische Frantkireurs

dnb. Kattowitz, 7. September.

In der Nacht am Mittwoch wurden in dem Gebäude gegenüber dem Weizhenhof, in dem zur Zeit das Kommando der Eisenbahnpolizei geborgen ist, die beiden Polen durch Kopfschüsse von Aufständischen getötet. Auf dem Dach des Hotels „Monopol“ wurden 30 Handmüchsen gegen die deutschen Soldaten betätigt. 14 bis 15jährige Judenknaben schossen als Dachschützen auf deutsche Truppen.

dumaen konnte man bereits die ersten Spuren von Groganffis Tätigkeit erkennen. Er wird auch dort den Polen nur härteren Schanden zufügen.

18 polnische Flugzeuge vernichtet

dnb. Berlin, 7. September.

Am Mittwoch wurden mindestens 18 polnische Flugzeuge, davon mit Sicherheit 12 im Luftkampf, der Welt auf der Erde, zerstört. Die Zahl der auf der Erde vernichteten Flugzeuge kann nicht genau angegeben werden, da die Beobachtung der bei derartigen Manövern erzielten Erfolge außerordentlich schwierig ist. Die in den deutschen Berichten als auf der Erde vernichtet angegebenen Zahlen sind grundsätzlich Mindestzahlen.

Geringe Verluste der deutschen Truppen

Mit Rücksicht auf das überraschende und schnelle Vordringen unserer Truppen in Polen konnte bisher noch kein Gesamtüberblick über die Verluste gemonnen und der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Nunmehr kann jetzt mitgeteilt werden, daß die Verluste auch bei den Armeen, die schwere Kämpfe um Befestigungen und besetzte Feldstellungen hinter sich haben, als verhältnismäßig sehr gering anzusprechen sind.

In der Zeit vom 1. bis einschließlich 3. September betragen die Gesamtverluste an Toten 0,04 v. H., an Verwundeten 0,25 v. H. der Gesamtstärke der an der Ostfront kämpfenden Truppen. Ein Verband in Stärke von 10 000 Mann hatte durchschnittlich einen Verlust von 1 Toten und 25 Verwundeten.

Diese geringen Verluste lassen sich nur durch die hervorragende Friedensausbildung und Führung des deutschen Heeres, Ueberlegenheit seiner Waffen und ihr vorbildliches Zusammenwirken im Kampfe erklären.

Wie bereits amtlich mitgeteilt, werden die Angehörigen gefallener Soldaten unverzüglich durch den Feldsieg wie auch den Ersatztruppenteil benachrichtigt.

Mit deutschen Kennzeichen getarnt

Preßburg, 7. September.

In den Morgenstunden des Mittwochs wurde in der Nähe von Sabimow (Niederschlesien) ein polnisches Flugzeug gefasst, das von einer slowakischen Jagdfliegerstaffel abgeschossen wurde. Kurze Zeit später traf ein Flugzeug gleicher Bauart ein, das aber mit deutschen Kennzeichen versehen war. Beim Anflug eröffnete das getarnte Flugzeug plötzlich das Feuer, ohne allerdings zu treffen, und entfernte sich dann rasch nach Westen. Polen scheitern also nicht, die primitiven Regeln des Kriegsrechts zu übertreten.

In New York treffen zahlreiche Schiffe mit größeren Goldtransporten aus Europa ein. Die Wert der diese geringen Lagen betragen sich auf 36 Millionen Dollar.

Bei den Truppen in Polen



An der Ostfront begegnete der Führer einem Verwundeten-Transport, der sich auf dem Wege in die Heimat befand. Adolf Hitler ging durch den ganzen Zug, begrüßte jeden der Verwundeten, denen die unendliche Freude über diesen unerwarteten Besuch auf den Gesichtern stand, und erkundigte sich bei jedem einzelnen Soldaten nach der Art, Schwere und Ursache der Verwundung.



Die Einheiten der deutschen Panzerwaffe haben in dem schnellen Zusammenschluß der von Ostpreußen und Pommern durch den Korridor vordringenden Truppen großen Anteil.



Deutsche Truppen überschritten an mehreren Stellen die Weichsel. Unser Bild zeigt, wie ein Kübelstz-wagen auf einer Pontonbrücke übergesetzt wird.



Alein die im Norden kämpfenden Heeresteile an der Ostfront haben bisher 10 000 polnische Gefangene gemacht. — Hier ein Blick auf einen Sammelplatz für Gefangene (Scherl-Bilderdienst)

Groganffis Informationsminister

In Polen wurde der durch die Deutschen verfolgungen berüchtigte oberösterreichische Schindler Groganffis zum Informationsminister ernannt. Seine bisherige Tätigkeit in Kattowitz ist unermesslich geworden, da das widerrechtlich deutsche entzifferte oberösterreichische Kommando durch die deutschen Truppen bereit worden ist. An der Groganffis Tätigkeit in Warschau herausgegebenen Mel-



Der polnische Rundfunk berichtete am 3. September 1939 von der Vernichtung des polnischen Heiligtums der „Schwarzen Madonna“ von Tschestochau. Diese Heilmutter ist frei erlunden, wie dieses Bild beweist, das am 5. September 1939 in Anwesenheit des amerikanischen Journalisten L. P. Lochner während der Messe im Kloster von Tschestochau aufgenommen wurde. Man sieht links im Vordergrund L. P. Lochner sowie einige deutsche Offiziere während des Gottesdienstes. Im Hintergrund über dem Altar das berühmte Bild, dessen Unversehrtheit von dem Prior des Klosters auch schriftlich bestätigt wurde. (Associated-Press-M.)

